

Philipp von Sierck an NvK. Er ermahnt ihn u.a., ihm den Archidiaconat von Brabant<sup>1)</sup> zu überlassen und berichtet über aktuelle politische Entwicklungen im Rheinland.

Entwurf, Pap. (aut.): KOBLENZ, LHA, 1 C, 16205 f. 119<sup>r</sup> mit Korrekturen durch Eb. Jakob von Sierck.

Drucke: Koch, Briefwechsel 93-95 Nr. 28.

Erw.: Lager, Jacob von Sirk 19; RTA XLIX 1, 115 Anm. 3; Miller, Jakob von Sierck 231.

Dem erwirdigsten in gotte vatter und herren, herren Nyclas von gotz gnaden cardinal S. Petri ad vincula etc., myn g. und gnedigen lieben herren.

Erwirdigster in got vatter, gnediger lieber herre. Ich entbiede uern gnaden mynen vnderdenigen willigen dinst allcziyt zuvoran bereyt. Gnediger herre, ich hain nu verstanden, das uwer gnade mit myne  
5 herren von Oisterrych woil eyns sij, des ich dann von herczen gancz froe bin, und darumb so bidden ich uwer gnade underteniclich, das uwer gnade nu da v muteren<sup>2)</sup> und das Archidiaconate von Lutge (Lüttich), als uwer gnade by Roeffer<sup>3)</sup> mir gnediclich sagde, wanne ir in uvern stijfft myt dem hertzen zu frieden quement, daz ir dann czu mynen henden stellen und kommen laissen wuldent. Das wil ich alle  
10 zijt mit myne willigen dinst gerne umb uwer gnade verdienen, wo ich kann, und was uvern gnaden herin geliebet, des bidden ich uwer gnaden gnedige besch(riebene) antwurt bij diesem boden.

Gnediger herre, um nuwe meren schrybe ich uvern gnaden, das myn gnediger herre von Trier yczt umb die sehß wochen czu Wormß<sup>4)</sup> mit groisser kost und arbeyt gelegen hait, biß solange das sine gnade eynen fridden und sone gemacht hait czuschen mynem gnedigen herren von Mencz, herczog Stephan, dem marggraven von Baden an eyne, vnd myne gnedigen herren, dem pfalzgraven am andern deyle,  
15 die dann czu beyden sijten vijl reysigen folcks bijeyn lijgen hatten und gancz czu dem kriege und verderbniß aller dieser lande gestalt waren.<sup>5)</sup>

Die kunnigschen und burgundischen rennent fast uff eyn im lande von Luczelmburg<sup>6)</sup> und die stede halden sich noch czu, biß das eyne parthie mit gewalt kumpt und sie vur der andern schirmp. Der krieg von Gent<sup>7)</sup> wert noch. Alle sachen steen noch in diesem Trierschen lande woil von gnaden des almechtigen,  
20 gen, der uwer gnade lange zijt frolich und gesunt gesparen wille mir czugebieden.

Geschrieben zu Wurms des sestens dags Julij anno etc. liij<sup>o</sup> under myns lieben swagers von Seyne Ingesiegel biesten half des mynen.

Philippus von Sirk  
domprobst zu Trier

3 Ich: folgt gestr. hain nu verstanden. 7 als: ü.d.Z. hinzugefügt (J.v.S.) statt getilgt uff die maesse. | by: ü.d.Z. hinzugefügt (J.v.S.) statt getilgt czu. | mir – 8 dann: zunächst ü.d.Z. dann a.R. ergänzt (J.v.S.). | sagde: korr. aus getilgt zusagde (J.v.S.). 8 stellen – wuldent: ü.d.Z. (J.v.S.) statt getilgt wuldet kommen laissen, so ir myt hertzen eyns werent. 9 wo – kann: ü.d.Z. ergänzt (J.v.S.). 15 lijgen hatten: ü.d.Z. 19 Trierschen: ü.d.Z. (J.v.S.). 21 Geschrieben – 24 Trier: von J.v.S. hinzugefügt. Auf der Rückseite von seiner Hand: Cardinali sancti Petri Philippus scribit per d. Jo. Ingeber.

<sup>1)</sup> Zu dieser Angelegenheit s.o. Nr. 2776, 2818, 3032, 3412 und u. Nr. 3622, 3628, 3673, 3731-3736, 3755f., 3792.

<sup>2)</sup> Anspielung auf die Bemerkung des NvK: V non mutabis, donec plurale videbis; s.o. Nr. 2818 Z. 14f. mit Anm. 6.

<sup>3)</sup> Ruver bei Trier. Zu diesem Treffen zwischen Philipp von Sierck und NvK am 8./9. November 1451 s.o. Nr. 1982.

<sup>4)</sup> Am 4. Juli 1453 wurde nach Vermittlung durch Jakob von Sierck in Worms ein Frieden zwischen dem Eb. von Mainz, dem Pfalzgrafen Stefan von Simmern-Zweibrücken und dem Markgrafen Jakob von Baden auf der einen und dem Pfalzgrafen Friedrich I. dem Siegreichen auf der anderen Seite geschlossen; vgl. Miller, Jakob von Sierck 231; Daniels, Diplomatie 217. Vgl. auch Nr. 3513.

<sup>5)</sup> Zu diesen Kriegsvorbereitungen s. Miller, Jakob von Sierck 231f.

<sup>6)</sup> Der Krieg zwischen Kg. Ladislaus von Böhmen-Ungarn und Hz. Philipp dem Guten von Burgund, beendet durch den Waffenstillstand am 8. September 1453; vgl. Vaughan, Philip the Good 284; Miller, Jakob von Sierck 240f.

<sup>7)</sup> Der Genter Aufstand gegen Hz. Philipp den Guten von Burgund (1449-1453). Er wurde beendet durch die Schlacht von Gavere am 23. Juli 1453. Vgl. Vaughan, Philip the Good 296, 303-333.